

# Das Märchen von der bösen Natur!

*Vorbemerkung: Zu den vielen Mythen und Irrlehren des Christentums gehört die Lehre von der bösen Natur in den Kindern Gottes. Diese Lehre vertreten alle Bibeltreuen, ich kenne keine Ausnahme. Was ist von dieser Lehre zu halten? Sollte Gott seine Kinder, die er nach Seinem Bild geschaffen hat, von der Sündenschuld, nicht aber von der bösen Natur befreit haben? Hat uns Gott betrogen und Christus nur halbe Arbeit geleistet? Ist Gott ein Lügner? Hat Gott etwas versprochen und nicht gehalten? Was sagt die Schrift?*

Am Anfang schuf Gott den Menschen nach Seinem Bild, und Gott ist Liebe. Das beweist die ganze Schöpfung. Dann kam der Sündenfall. Der Mensch wandte sich von Gott ab und der Schlange, dem Teufel, einem bösen Geschöpf, zu. Das gab dem Teufel das Recht, dem Menschen seine böse Natur einzupflanzen. Die Menschheit fiel in Sünde und lud Schuld auf sich, die ihn von Gott trennt und das ewige Leben kostet. Aus Liebe zum Menschen entwickelte Gott einen Erlösungsplan. Das Blutopfer Christi sollte die Menschheit von der Sündenschuld befreien und das Leibopfer von der bösen Sündennatur. Wie Gläubige wissen, empfangen wir Christi Erlösungswerk aus Gnade durch den Glauben an Jesus Christus. Das gilt zunächst für die Sündenschuld, aber auch für die böse Natur des natürlichen Menschen, was stets geleugnet und verschwiegen wird.

Tatsächlich lehrt die Schrift, dass Kinder Gottes „der Sünde gestorben sind“ (Röm 6,2). Aufgrund des Leibopfers Christi und der „Taufe in Christus“ (Röm 6, 4 ff) ist der alte, sündige Mensch mit Christus gekreuzigt, gestorben und begraben und zu einem neuen, gottgefälligen Leben auferweckt. Durch die Identifikation mit Christi Tod und Wiedergeburt wurde die böse Natur des Teufels, das sündige Wesen (oder Fleisch) in uns für immer und ewig vernichtet und getötet (Röm 6,6). Christus starb nicht allein für die Sündenschuld, sondern auch „für die Sünde“, die Sündennatur (Röm 6,10.11). Aus Knechten der Sünde und des Teufels wurden Diener Gottes, Diener der Gerechtigkeit (Röm 6, 17.20). Kinder Gottes sind „frei von der Sünde“ (Röm 6, 7.18.22), die Sünde hat ihre Macht über die Kinder Gottes verloren (Röm 6,14). In den Kindern Gottes wohnt der Geist Gottes, den sie bei der Bekehrung durch den Glauben empfangen haben. In Kindern Gottes wohnt Christus (vgl. Gal 2,20), der die Kinder Gottes prägt, führt und verändert in Richtung Christusähnlichkeit. Kinder Gottes sind „neue Menschen“, nach Gottes Bild geschaffen, die ein neues, gottgefälliges Leben führen.

## Neue Menschen – neues Leben

Kinder Gottes haben den alten Menschen mit seiner bösen Natur abgelegt und den „neuen Menschen“, der nach Gottes Bild (!) geschaffen ist, angezogen (Eph 4,22 ff; Kol 3,9 ff), genauer: Gott hat ihnen den alten Menschen aus- und den neuen Menschen angezogen. Nur Gott konnte uns befreien durch Jesus Christus, wir können uns nicht selber retten. Alle Lehren, die uns mahnen, die Sünde selbst zu bekämpfen und uns selbst zu befreien, sind falsch. Dann wäre ja Jesus Christus umsonst gestorben. Aus christlicher Sicht lassen sich zwei einander ausschließende Lebensläufe unterscheiden:

a) Das Leben der Ungläubigen, die das **sündige Fleisch** in sich haben, vom Fleisch beherrscht werden und „im Fleisch leben“ und

b) das Leben der Kinder Gottes, die den **Geist Gottes** in sich haben, vom Geist Gottes geführt, geprägt und beherrscht werden und „im Geist leben“. Wer zum Glauben kommt, wechselt von a) nach b), aber niemals zurück. Das Heil ist unverlierbar.

Das Leben der *Ungläubigen* wird durch das „Gesetz der Sünde und des Todes“ (Röm 8,2), das Leben der *Kinder Gottes* durch das „Gesetz des Geistes“, das „Gesetz Christi“ (Gal 6,2), bestimmt. Das „Gesetz der Sünde“ führt zum ewigen Verderben und Tod; das „Gesetz Christi“ zum ewigen Leben (Röm 8,6; Gal 6,8). Wer „im Geist lebt“ (den Geist Gottes empfangen hat), über den hat das Fleisch keine Macht (Gal 5,16.24; Röm, 8,13). Im Übrigen geht es hier (Gal 5,17) nicht um einen intrapersonellen Konflikt zwischen Geist und Fleisch, den kann es gar nicht geben, wenn der Geist Gottes einzieht, wird das Fleisch vernichtet. Fleisch und Geist können nie zugleich im Tempel Gottes leben. Das ist eine völlig absurde Vorstellung der Bibeltreuen.

Das Gleiche gilt für die Vorstellung, in Kinder Gottes würde die böse Natur des Teufels wohnen, die wir erst beim Tod verlieren. Nach der Schrift ist „die Sünde“ eine Fessel, die uns an der Erfüllung des göttlichen Willens hindert (Röm 7,14 ff; 8,3.7) und damit ins ewige Verderben führt. Gleichwohl wollen uns Bibeltreue zurück zum Gesetz, zurück ins Gefängnis, führen, zu einem Leben, das durch die böse Natur beherrscht wird, was Paulus im Galaterbrief scharf verurteilt.

### **Kinder Gottes sündigen nicht! (1. Joh. 3,9; 5,18)**

Kinder Gottes haben keine böse Natur, die sie zur Sünde treibt. Kinder Gottes haben den Geist Gottes und eine neue, göttliche Natur, die nicht sündigt. Das hat nichts mit „Gehorsam“ zu tun, das Gesetz gilt nicht für Kinder Gottes, der Wille Gottes ist Kindern Gottes „ins Herz geschrieben“ (Röm 7,6; Hebr 8,10). Kinder Gottes haben ein „**neues Herz**“ und eine neue Gesinnung. Die böse Natur, die „Kraft des Bösen“, ist endgültig und irreversibel vernichtet und kann nicht mehr wirken und herrschen (Röm 6,14). Diese Befreiung von der Sünde geschieht durch Gott, sie ist allein Gottes Werk. Die Bibeltreuen aber wollen die Sünde selbst bekämpfen, obwohl das Wort Gottes deutlich macht, dass das unmöglich ist. Das zeigen die Ausführungen in Römer 7,14 ff, Röm 8,3 und 8,7. Alle Lehren, die uns sagen, WIR müssten etwas tun, uns bemühen und anstrengen, sind Irrlehren. WIR können die Sünde nicht besiegen, zumal **Gesetzesgläubige** nicht den Heiligen Geist als Hilfe oder „Waffe“ haben. Alle moralischen Appelle, die den Anschein erwecken, sie würden zum aktiven Tun, zur Selbstzucht und zum „Kampf gegen die Sünde“ aufrufen, sind nichts anderes als Merkmale und Kriterien des „neuen Lebens“ der Kinder Gottes und möglicherweise irreführend übersetzt, so z. B. Eph 4, 25 ff.

Gegen die obigen Ausführungen spricht auch nicht Römer Kapitel 7,14 ff. Dort geht es um die Konfliktsituation der Gesetzesgläubigen (!), die unter dem Gesetz (des Mose) leben und folglich noch die böse Natur in sich haben, und nicht um die Kinder Gottes! Nun wenden Bibeltreue, die sich für Kinder Gottes halten, ein, sie würden doch noch das Böse, den Hang und Drang zum Bösen, in sich spüren. Das mag sein, das beweist, dass sie eben **kein** Kind Gottes sind, was sie meist mit ihrem Sozialverhalten beweisen, das sich vielfach durch Kälte, Lieblosigkeit, Hochmut, Verachtung und Feindseligkeit auszeichnet.

**Nach der Schrift sind Kinder Gottes vollkommen frei von der bösen Natur!** Sie lieben und helfen einander. Im Alten Bund ging es meist um die **Sünde**, die mit dem Tod bestraft werden sollte, im Neuen Bund geht es um die **Liebe**. Das „Gesetz Christi“, das Gesetz der Liebe und der Freiheit (vom Gesetz), hat das alte „Gesetz der Sünde und des Todes“ abgelöst. Daraus folgt ein **radikaler Kurswechsel** der Gemeinden: Im Zentrum steht das **Gebot der Liebe** zum Nächsten und zum Bruder, und nicht die Sünde. Die Gemeinde fragt sich: Was können wir **Gutes tun**? Den Alten, den Armen, den Kranken, den Alleinstehenden und den Kindern. Wo gibt es Not und Leid, innerhalb und außerhalb der Gemeinde. Hier darf es keine Tabus geben, Kinder Gottes, die vom Geist Gottes geleitet werden, tun und dulden kein Unrecht, sie sind nicht gleichgültig und emotionslos, wenn Dritte leiden müssen.

Allerdings sind Gläubige nur **frei vom Bösen und vom Gesetz**, wenn sie sich aufrichtig bekehrt haben, auf der Grundlage der „Lehre Christi“; das heißt, wenn sie an Jesus Christus und an sein komplettes Erlösungswerk, an den wahren

Christus, an das wahre Evangelium und an das unverfälschte Wort Gottes glauben – und das kommt kaum noch vor. Nur die Wahrheit macht uns frei. Wer Irrlehren und Irrlehrern folgt, die das Wort Gottes fälschen und die Irrlehre von der bösen Natur in den Kindern Gottes verbreiten, verleugnen Christi Erlösungswerk und sind nicht errettet. Sie machen Gott zum Lügner und das Erlösungswerk Christi zur Farce! Schlimmer noch, sie machen Gott zum Betrüger. Er hat uns Neuwagen versprochen, doch er verkauft sie mit einem alten Motor. Daraus folgt, dass die Prediger biblischer Gemeinden einzig und allein die „Lehre Christi“, das „Wort der Wahrheit“, vermitteln und vor Irrlehren warnen müssen, damit die Gemeindeglieder zum wahren Glauben an das wahre Evangelium und damit zur Neugeburt kommen.

**Wo ist der Fehler?**

*Prof. Dr. Reinhard Franzke, Bildungsforscher, Februar 2021*